

**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
WR. NEUSTADT 2**



SO-LA 1998

Waidhofen/Ybbs

Augenzeugen berichten

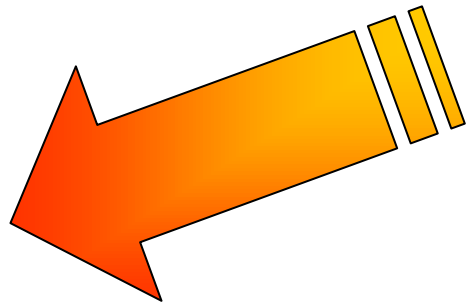
HIKE

Fotos

Rätselspaß

Interviews

etc



**WILLKOMMEN
IM ABENTEUER**



Es war sehr schön- es hat uns sehr gefreut!



Es ist wieder einmal soweit. Das Arbeitsjahr 1997/98 fand mit dem Sommerlager in Waidhofen/Ybbs seinen würdevollen und - so hoffen wir auch - seinen gelungenen Abschluß. Es gibt nie eine Garantie dafür, daß ein Lager reibungslos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten abläuft. Der Erfolg/Mißerfolg hängt von sehr vielen Faktoren ab - manche sind beeinflussbar (Auswahl des Lagerplatzes, Programm, lückenlose Vorbereitung usw.), den anderen ist man ganz einfach ausgesetzt (Wetter, Stimmung, ...). Auch dieses Jahr haben wir wieder viel Zeit und Energie in das Lager investiert, ohne dabei auf unseren eigenen Spaß zu vergessen. Denn immerhin ist die "Pfadfinderei" auch für uns ein Hobby. Wir hoffen daß sich unser Einsatz auch heuer wieder gelohnt hat.

Zu Beginn dieses Jahres werden Sie vielleicht Ihnen nicht so vertraute Gesichter sehen bzw. einige bekannte vermissen. Veränderungen stehen wieder einmal ins Haus. Thomas wird die männliche Gruppenführung vorübergehend übernehmen, da Bernhard derzeit aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen nicht die Zeit findet, aktiv am Pfadfinder-Geschehen teil zu haben. Und Hermi, die die Gruppenführung vor eineinhalb Jahren provisorisch übernahm, hat (geplanterweise) das Amt des weiblichen Gruppenführers zurückgelegt. Auch innerhalb der Sparten wird es kleine Veränderungen der Teams geben. Aber keine Angst, das Grundgerüst bleibt erhalten und unverändert.

Ach ja, daß Sie allfällige Rechtschreib, Grammatik- oder Beistrichfehler bitte ignorieren mögen, brauche ich Ihnen wohl nicht näher zu erklären, da die Chefredakteurin, also ich, noch immer blond ist und sich seit dem Vorjahr noch nichts geändert hat. Aber vielleicht wird's ja bis zum nächsten Jahr. Jetzt möchte ich Ihnen diese Zeitung nicht länger vorenthalten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses "einzigartigen Objektes".

Gut Pfad!!!!

Angie

Wer war dabei?

WI/WÖ:

Fink Andreas
Halmer Matthias
Kühberger Kristina
Mossig Lukas
Mossig Peter
Müller Manuel
Murschenhofer Dominik
Ofenböck Dominik
Reisner Dominik
Reisner Patrick

CA/EX, RA/RO:

Dworzak Stefan
Nemec Michael

Flor Markus
Nebl Barbara

Lagerteam:

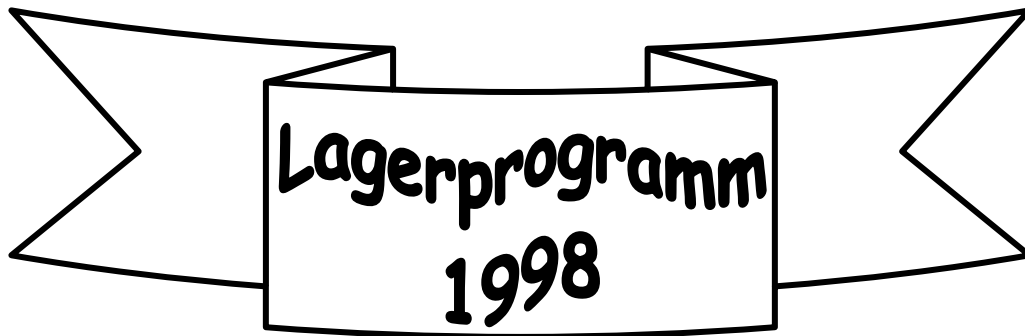
Blaha Fritzi
Blaha Harry
Halmer Monika
Mollay Angelika
Mollay Hermi
Mollay Thomas

Haase Carmen
Haase Harald
Pölzelbauer Markus
Maister Sabine
Schneider Richard

GU/SP:

Biber Marco
Grünwald Philip
Halmer Norbert
Juster Herwig

Manhalter Roman
Peroutka Stefan
Radostitsch Thomas
Wallner Markus



Lagerprogramm 1998

Sa. 18. Juli 1998

- 👉 Ankunft ca. 12.00
- ✓ Mittagessen: Kaltverpflegung
- 👉 Quartier beziehen/Lageraufbau
- ✓ Abendessen: Augsburger, Petersilkartoffel
- 👉 Lieder camp, Lagerabzeichen annähen

So. 19. Juli 1998

- 👉 Hl. Messe
- ✓ Mittagessen: Wr. Schnitzel, Kartoffelsalat
- 👉 Badenachmittag, Lagerzeitung der WI/WÖ
- ✓ Abendessen: Kaiserschmarren, Kompott
- 👉 Eröffnungslagerfeuer

Mo. 20. Juli 1998

- 👉 Ortserkundung WI/WÖ, Hike-Vorbereitung
- ✓ Mittagessen: Spaghetti Carbonnara, Grüner Salat
- 👉 Badenachmittag WI/WÖ, Hike
- ✓ Abendessen: Aufstriche, Wurst, Käse, Gemüse,
- 👉 Funkverfolgung WI/WÖ

Di. 21. Juli 1998

- 👉 "Zunftrennen" WI/WÖ, Hike
- ✓ Mittagessen: Chili con Carne
- 👉 Badenachmittag
- ✓ Abendessen: Röstinchen, Kart. Puffer
- 👉 kl. Nachtwanderung für WI/WÖ, Pfeiferlspiel

Mi. 22. Juli 1998

- 👉 Ledertaschen basteln WI/WÖ, Löffel schnitzen
- ✓ Mittagessen: Kartoffel Pürree, Salat
- 👉 T-Shirts bemalen WI/WÖ, Pionier
- ✓ Abendessen: Wurstsalat
- 👉 Erprobungen WI/WÖ, Nachtgeländespiel

Do. 23. Juli 1998

- 👉 Flössermuseum Weiher
- ✓ Mittagessen: Lunchpaket
- 👉 Wanderung zur "Schmiede"
- ✓ Abendessen: Grillen
- 👉 Grillen/Bunter Abend

FR. 24. Juli 1998

- 👉 Gipsmasken WI/WÖ, T-Shirts bemalen
- ✓ Mittagessen: Eierhörnchen, Tomaten Salat
- 👉 Geländespiel + Pizza backen WI/WÖ,
- ✓ Abendessen: Pizza WI/WÖ, geschirrloses Kochen
- 👉 Abschlußlagerfeuer

.....mit Lippenstift, Rouge und Lidschatten.....

Nachtgeländespiele gehören zum allsommerlichen Repertoire eines jeden Lagers. Doch diesmal hatte man sich für uns, vor allem für die weiblichen Lager Teilnehmer, ein besonderes Schmankerl einfallen lassen. Neben den einfachen Sachen wie Kimspiel und den etwas grauslicheren, wie Socken auskochen, war diesmal auch eine Station dabei, die mehr was für Augen und Lachmuskeln war - der Beautysalon, wo wir uns gegenseitig eine Schönheitsbehandlung mit Schminke verpassen sollten, was natürlich umso mehr Spaß machte, weil unsere jungen Männer ja nicht allzuviel über diese typische Frauenangelegenheit Bescheid wissen.

„Wer fängt an, wer läßt sich als erster schminken?“ „Der Max natürlich! Geh Max, setz dich hin!“ „Na guat, aber die Babsi schminkt mich, die kann das wenigstens.“ Gesagt, getan - Max wurde unser erstes Opfer, allerdings nahm er sich das Vorrecht heraus, von „professionellen“ Damen Händen bearbeitet zu werden, weswegen das Ergebnis auch besonders entzückend ausfiel und die roten Lippen besonders verführerisch strahlten. In bestimmten Kreisen wäre da 100%ig so mancher schwach geworden! Max sah das ganze wohl nicht so gerne, und unter dem Motto „Die Rache ist mein!“ verpaßte er mir dafür grüne Augenbrauen und lila Wangen.

Stefan entpuppte sich als äußerst geschickt, denn mit viel Zartgefühl und Fingerfertigkeit und einem überaus gut ausgeprägten Farbempfinden verpaßte er auch Michi eine typgerechte Kriegsbemalung, im dezenten pink, gelb und knallblau und sommerlich frischem orange.

Ganz anders ging Michi die Sache an. „Sind das Wasserfarben? Egal, ich rühr' drinn rum, so viel es geht!“ - so ungefähr müssen seine Gedanken gewesen sein. Das zarte Schwämmchen hielt seiner brachialen Gewalt nur wenige Sekunden stand, bevor es sich verabschiedete, doch nichts konnte Michi in seinem Schaffensdrang aufhalten. Er ließ seiner Phantasie freien Lauf, und so erhielt Stefan eine extra dicke Schicht Lippenstift und obendrein noch eine besonders elegante rote Schnapsnase.

Ganz wohl fühlten sich unsere Herren in ihrer Haut aber doch nicht, zu ungewohnt (und demütigend?) war all die Farbe im Gesicht. Aber uns Frauen gefiel es, und je mehr sie jammerten, desto mehr Spaß hatten wir. Zum Abschluß wurde natürlich alles bildlich festgehalten, denn dieses Ereignis darf der Nachwelt nicht verborgen bleiben! Blieb dann nur die eine Frage.....wie geht das Zeug wieder runter???



Babsi

CLUB 11 - unsere schriftliche Diskussionsrunde im Internet. Heute mit dem SO-LA-Team 1998.

Hallo liebe Internet-Surfer!!! Heute haben wir die Gelegenheit das SO-LA-Team 98 genauer unter die Lupe zu nehmen. Nutzt die Gelegenheit und stellt so viele Fragen wie ihr könnt - die 11 Teammitglieder werden euch alle Fragen beantworten. Die zwei Lagerleiter Hermi & Thomas haben unserer Redaktion sogar ein ganzes Interview gegeben. (siehe Seite 22)

Lars (8 J.): *Harry und Fritzzi, seit wann begleitet ihr die Pfadfinder schon auf ihre Lager?*

Harry: *Begonnen hat es in St. Georgen 1993. Da bin ich als Chauffeur für die Meute mitgefahren. Aber ab dem nächsten Jahr in "Techuana", habe ich dann gemeinsam mit Fritzzi begonnen für die WI/WÖ zu kochen. Und bei dem ist es ja bekanntlich bis heute geblieben. Tja, und dann habe ich auch noch das Versprechen abgelegt und wurde stellvertretender Obmann im Aufsichtsrat, was ich noch immer bin.*

Fritzzi: *Wie Harry schon gesagt hat, bin ich erstmals nach "Techuana" mitgefahren und habe Harry in der Küche unterstützt. Außerdem "flicke" ich die Verletzungen der Kinder - und manchmal auch die der Führer - wieder zusammen. Auf den Lagern ist bisher gottseidank noch nie etwas Gröberes passiert. Ich kann nur hoffen, daß das so bleibt.*

Petra (16 J.): *Ich hätte eine Frage an Richard. Was sind deine größten Hobbies?*

Richard: *Ha, ha, das ist einfach zu beantworten. Mein größtes Hobby ist natürlich die "Pfadfinderei". Aber das ist nicht die einzige Art meiner Freizeitgestaltung. Wenn mir die Zeit bleibt, dann bin ich mit meinem Motorrad unterwegs, spiele mit der Gitarre oder treffe mich mit Freunden. Je nachdem wie es meine berufliche Situation, die manchmal sehr streßig ist, zuläßt.*

Weitere Fragen finden Sie auf Seite 13

HIKE 98 Waidhofen - Sonntagberg - St. Leonhard - Waidhofen

Auf jedem Pfadfinderlager gibt es bestimmte Fixpunkte im Programm, die jeden Sommer aufs Neue unsere Pfadfinderherzen höher schlagen lassen. Neben Lagerfeuer, Ortserkundung und (Nacht)Geländespielen ist der Hike der wohl beliebteste und aufregendste Programmpunkt und sollte auch dieses Jahr wieder für Überraschungen sorgen.

Nach den üblichen Vorbereitungen und einer letzten kalten Dusche zur Erfrischung machten auch wir (Stefan, Michi, Max und Babsi) uns auf den Weg, frohen Mutes und gut gelaunt, ausgerüstet mit Blasenpflastern, Eistee, Hupe und was man sonst noch so braucht. Die Sonne lachte auf uns herab und zunächst konnte nichts unseren Enthusiasmus trüben - alles war perfekt, doch schon bald kam die Ernüchterung.

„Was??? Da sollen wir hinauf? Das muß ein schlechter Scherz sein!!!“ Vor uns erstreckten sich 8 km steilste Bergstraße, und bei diesem schrecklichen Anblick packten wohl so manchen von uns Rachegefühle gegenüber denen, die diesen Hike für uns ausgeheckt hatten. Doch alles Schimpfen und Verzweifeln war umsonst, wir mußten wohl oder übel den Berg hinauf. Also sammelten wir all unsere Kräfte, bissen die Zähne zusammen und schlepten uns mühsam Schritt für Schritt weiter. Am meisten machte uns die Hitze zu schaffen, denn auf unserem Weg vorbei an Wiesen und Feldern gab es so gut wie keinen Schatten, und so leerte sich Eisteepackung um Eisteepackung. Schließlich schafften wir es dann und kamen völlig entkräftet und erschöpft oben an, wo wir erst mal eine laaaaaaaange Pause machten, denn laut Karte hatten wir unser Tagespensum bereits erfüllt. Frisch gestärkt machten wir uns dann als nächstes daran, die Fragen zur Basilika zu beantworten, weswegen wir fieberhaft nach Tafeln, Schildern und vor allem dem Kirchenführer suchten, dem wir letztlich viele wertvolle Informationen entnahmen. So weit so gut. Die nächste Hürde sollte die Quartiersuche werden. Da Sonntagberg keine wirklich große Gemeinde ist und zu einem Drittel aus Basilika und zu zwei Dritteln aus zwei Gasthöfen besteht, von denen einer geschlossen hatte, hatten wir ja nicht sehr viel Auswahl. Was macht ein obdachloser Pfadfinder nun in dieser Situation? Er sucht den Pfarrhof auf und pocht auf das christliche Mitgefühl des Pfarrers, doch diesmal sollten wir hier kein Glück haben. Statt uns mit offenen Armen zu empfangen schickte uns der gute Herr, der auch nach noch so guter Erklärung partout nicht verstehen wollte, was wir hier eigentlich wollten, nämlich nach Kematen in die Jugendherberge, was uns nur ein müdes Lächeln und ein verständnisloses Kopfschütteln kostete, denn der sicherlich gut gemeinte Ratschlag hätte für uns bedeutet, den ganzen Berg wieder runterzuhutschen und sogar noch weiter bis in die genannte Ortschaft. Das war dann wohl nix.

Da wir nun aber doch irgendwo Unterschlupf finden mußten, beschlossen wir es in einem Gasthof zu versuchen, doch dort bot man uns nur Zimmer an, und die hätten wir natürlich bezahlen müssen. Für unser Quartier in Sonntagberg sah es also traurig aus, und so blieb uns nichts anderes übrig, als weiterzumarschieren und unser Glück woanders zu versuchen. Beim erstbesten Bauernhof versuchten wir es erneut, wandten sämtliche Überredungskünste an und fanden nun doch endlich ein Quartier - den harten Betonboden einer kalten Garage neben dem muffelnden Kuhstall - da schlägt das Herz des eingefleischten Pfadfinders höher!! Aber schließlich waren wir ja auf Hike, wo man eben nicht immer Luxusunterkünfte (mit Swimmingpool usw.) beziehen darf, und so versuchten wir das beste daraus zu machen und vielleicht doch eine Schlafposition zu finden, die halbwegs bequem war - und warm - was gar nicht so leicht war. Aber auch diese Nacht ging vorbei und schon früh am Morgen packten wir unsere Schlafsäcke zusammen und setzten unsere Wanderung fort. Das nächste Ziel hieß St. Johann am Walde, wohin wir uns nach einem herzhaften Frühstück auf einer Rastbank kühezählend auf den Weg machten. Als Entschädigung für den Marathonberganstieg des vorigen Tages ging es diesmal recht gemütlich dahin, bergauf, bergab, wie es sich für einen Hike gehört. Ins Schnaufen kamen wir erst wieder kurz vor St. Johann, denn auch dieses verschlafene Nest liegt auf einem Bergerl, das wir erklimmen mußten, und obwohl wir das ja am Vortag schon zu genüge geübt hatten, schien auch diese Steigung kein Ende nehmen zu wollen. Doch die Hoffnung, nach St. Johann bald wieder nach Waidhofen zu kommen trieb uns voran, und ließ uns auch die letzte Etappe unserer kleinen Reise überstehen. Außerdem besuchten uns Harald und Carmen, die uns versicherten, daß es nicht mehr allzu weit sei, und auch Richard kam uns entgegen und machte uns Mut. Nach einer letzten Pause, in der wir unseren letzten Vorrat an Eistee und Mannerschnitten vertilgten, starteten wir endgültig zum Endspurt durch, bis sich vor uns wieder der Lagerplatz erstreckte und wir mit Gehupe und Gejohle einzogen - und so nahm ein weiterer Hike sein Ende, der uns wie all die anderen in Erinnerung bleiben wird, und über den wir, wie über die anderen, am nächsten Lager erzählen werden.....

....."Weißt" noch, voriges Jahr in Waidhofen, der steile Weg und der depperte Pfarrer....."



Babsi

Ergebnisse



WI/WÖ:

Inspektion	1. Platz	Rudel Baghira
	2. Platz	Rudel Maugli
Ortserkundung	1. Platz	Rudel Baghira
	1. Platz	Rudel Maugli
Geländespiel	1. Platz	Rudel Maugli
	1. Platz	Rudel Baghira

GU/SP, CA/EX, RA/RO:

Inspektion	Patrulle Hermelin	95,5 Pkt.
	Patrulle Adler	93,5 Pkt.
	Patrulle Kisten	117,0 Pkt.
Ortserkundung	Patrulle Hermelin	38 von 84 Pkt.
	Patrulle Adler	38 von 84 Pkt.
	Patrulle Kisten	41 von 70 Pkt.

Pfeiferlspiel	Thomas R.	28 Pkt. (1.)	Babsi	16 Pkt. (1.)
	Norbert	34 Pkt. (2.)	Stefan	17 Pkt. (2.)
	Roman	39 Pkt. (3.)	Max	17 Pkt. (2.)
	Stefan	53 Pkt. (4.)	Michi	17. Pkt.(2.)
	Markus W.	58 Pkt. (5.)		
	Herwig	59 Pkt. (6.)		
	Marco	65 Pkt. (8.)		
	Philip	65 Pkt. (8.)		

Das Zunftrennen der Wi/Wö - Handwerkliche Betriebe hautnah



Am Tagesprogramm der Wi/Wö stand am Dienstag unter der Rubrik "Vormittag" nur ganz lapidar **"Zunftrennen"** - was bei unseren Kindern verwundertes Kopfschütteln und etliche *"Angie, was ist denn ein **Zumpfrennen**?"*, *"Thomas heute müss`ma rennen?"* und *"Gemma nicht ins Bad?"*- Statements auslöste!

Nachdem sich die allgemeine Aufregung wieder gelegt hatte, und wir erklären konnten, was "Zünfte" sind und was wir mit dem Begriff "Zunftrennen" meinten, nämlich eine hautnahe Besichtigung der ortsansässigen Druckerei STUMMER und der Glaserei ERTL, konnte es auch schon losgehen!

Wir hatten mit dem zuständigen Herrn für 9.30 Uhr einen Termin ausgemacht, und pünktlich wie der Glockenschlag standen wir dann auch vor der Tür. Die nächsten 30 Minuten vergingen mit einer sehr interessanten Führung durch das gesamte Haus der Druckerei Stummer, inklusive genauer Erklärung und Vorführung der einzelnen Arbeitsschritte zum Entstehen einer Zeitung. Das war für uns besonders spannend, da wir am Montag ja selbst eine Zeitung, die LaZet, entworfen und gestaltet hatten. Neben den Redaktionsräumen und der Fotokammer, zeigte uns der nette Herr unter anderem auch das Archiv und erklärte uns das Wesen der Buchdruckerei zu Luthers Zeiten. Am Schluß der Führung kamen wir dann noch zu den furchtbar lauten Druckmaschinen und in die Papierschneiderei, wo jeder von uns einen Schreibblock bekam. Wir verabschiedeten und bedankten uns nach Pfadfinderart mit einem Ruf und machten uns auf den Weg in die Glaserei.

Der Termin für den Besuch der Glaserei war für 11 Uhr angesetzt und auch diesen hielten wir genau ein. Wir wurden vom Besitzer der Glaserei, Herrn Ertl, persönlich begrüßt und er war es auch, der die Führung durch die kleine Kunstglaserei mit uns machte.

Herr Ertl hatte, als hätte er gewußt, daß unsere Kehlen von dem Marsch durch die Stadt Waidhofen in der heißen Mittagssonne ziemlich ausgetrocknet waren, schon etwas zu trinken hergerichtet und so fingen wir unseren Rundgang gleich mit einer Pause an. Dann ging es aber mit frischem Elan wieder los und wir erfuhren viel Wissenswertes über die Bearbeitung von Glas - wie z.B., daß Glas nicht mehr mit Diamanten geschnitten wird sondern mit einem Metall das genauso hart aber viel billiger und einfacher zu verwenden ist. Die nächste Station auf unserem Weg durch den Betrieb waren die Schleifmaschinen, in denen die scharfen Kanten des frisch geschnittenen Glases abgerundet werden. Auch, daß man Glas mit Hilfe von Ultraschall kleben kann wurde uns in einer interessanten Vorführung gezeigt. Am Ende der wirklich nett gestalteten Führung zeigte uns Herr Ertl noch die Werkstatt seines Sohnes, der wunderschöne Ornamente und Glasbilder für alle möglichen Anlässe und Verwendungen fabriziert.

Nachdem uns eine Angestellte der Glaserei zum Andenken einen "voll lässigen" Bilderrahmen gefertigt hatte und wir noch ein Erinnerungsfoto gemacht hatten, verabschiedeten und bedankten wir uns natürlich auch pfadi-like mit einem Ruf! ***Wir hoffen in guter Erinnerung zu bleiben!***

Nach diesem hochinteressanten aber auch sehr anstrengenden Tag beschlossen wir den Nachmittag im, der Glaserei gegenüberliegenden, Bad zu verbringen - ***Platsch, Blubb und gut Pfad!***

Thomas



*Ich verspreche so gut
ich kann ein guter Wölf-
ling zu sein, nach unse-
rem Gesetz zu leben und
bitte Gott mir dabei zu
helfen.*



*Bitte
Lächeln!!!*



*Bitte
Lächeln 2!!!*



*Lagertorfahnenmast?
Fahnenmasttor? Mastor-
fahne? Oda woß jetzt????*

Fortsetzung der Internet-Diskussion



Birgit (10 J.): *Sabine, stimmt es, daß du mit diesem Sommerlager deine Zeit als aktive Pfadfinderführerin beendet hast?*

Sabine: *Es stimmt, ich werde nicht mehr aktiv im WI/WÖ-Team mit-arbeiten. Es geht sich bei mir ganz einfach zeitlich nicht mehr aus, denn ich möchte nächstes Jahr mit einer Fach-hochschule, die ich neben meinem Beruf als Bankangestell-te am Abend besuchen werde, beginnen. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, da mir die WI/WÖ sehr viel Spaß bereitet hat. Aber keine Sorge, ihr werdet mich schon bei der einen oder anderen Gelegenheit zu Gesicht bekom-men, so ganz nach dem Motto "Einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder".*

Michi (14 J.): *Was ich Carmen schon immer einmal fragen wollte: Was hat dich dazu bewogen, von den WI/WÖ zu den CA/EX zu wechseln?*

Carmen: *Ich hatte letztes Jahr das Gefühl, daß ich etwas Neues be-ginnen müßte. Und die Gelegenheit hat sich geboten, da Sabine von den GU/SP zu den WI/WÖ wechseln wollte. So konnte ich beruhigt zu den CA/EX wechseln. Es soll aber keineswegs der Eindruck entstehen, daß mir die Zeit mit den WI/WÖ keinen Spaß gemacht hat - im Gegenteil, daß war eine sehr schöne und ereignisreiche Zeit, die ich nie-mals missen möchte.*

Barbara (17J.): *Harald, du hast vor mehr als einem Jahr maturiert. Was hast du seit deinem Schulabschluß gemacht?*

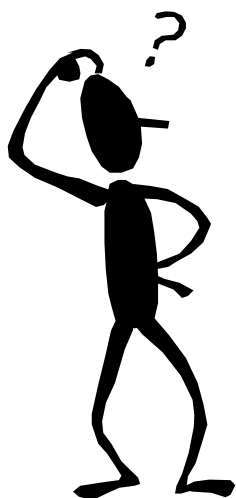
Harald: *Im Oktober 1997 bin ich zum Bundesheer gekommen. Das war eine ganz interessante Zeit, denn ich war sogenannter "Systemerhalter" und arbeitete in der Kaserne Großmühl als Wirtschaftsoffiziergehilfe. Klingt gut - gell? Ende Mai bin ich abgerüstet. Ja, und diesen September habe ich das Kolleg für Umwelttechnik an der HTL in Mödling begonnen. Das heißt ich werde noch weitere zwei Jahre die Schulbank drü-cken.*

Weitere Fragen finden Sie auf Seite 24

Eindrücke eines Wölflings zur "Url" (Bach):

Der Bach, eine tolle Idee.

Das Wasser war eiskalt. Harald hob die Steine wie ein Herkules - die Späher waren seine Untertanen. Wir durften auch mithelfen. Hermi war die Chefin und Chrisi auch. Erst nach zwei Stunden Knei-pen gab's allgemeine Fütterung.



**"WAS ist eine ver-
kehrte Ortserkundung?"**

Dieses Mal ist es uns Führern gelungen, unsere WI/WÖ ein bißchen zum Narren zu halten. Ein Fixpunkt eines jeden Sommerlagers ist die Ortserkundung, wo die Kinder, den jeweiligen Lagerort, durch die Beantwortung von Fragen kennenlernen sollen. Am Tagesprogramm war dem Wort Ortserkundung aber ein weiteres beigefügt – nämlich "verkehrt". Der Titel dieses Programmpunktes löste totale Verwirrung unter den Kindern aus. Die Ortserkundung war zwar unter der Meute bekannt, doch mit dem Wort *verkehrt* konnte niemand etwas anfangen. Es kamen also folgende Theorien auf, wie diese Ortserkundung durchzuführen sei:

- 1) Die Ortserkundung muß heuer verkehrten Schrittes absolviert werden. Zur Hilfe darf nur ein Spiegel verwendet werden, um nirgends dagegen zu rennen.
- 2) Die Ortserkundung muß auf Händen im Handstand bewältigt werden.

Na, sind das nicht köstliche Theorien. Aber natürlich ist nichts davon wahr. So etwas würde uns doch nie im Traum einfallen. Im Gegenteil, mit dieser verkehrten Ortserkundung, haben wir (WI/WÖ-Team) uns wohl selbst ins eigene Fleisch geschnitten. Die Aufgabe war nämlich folgendermaßen zu verstehen:

Die WI/WÖ mußten diesmal eine Ortserkundung für ihre Führer (Tom, Mona, Sabine und ich) erstellen.

Wir gaben den WI/WÖ Hinweise über interessante Punkte im Ort, und sie mußten dazupassende Fragen formulieren. Nachdem die beiden Rudel einen ganzen Vormittag durch Waidhofen/Ybbs "getschörtelt" sind und wahnsinnig viele Fragen erarbeitet haben (damit haben wir gar nicht gerechnet), mußten Sie diese noch schön aufschreiben und mit Punkten versehen. So hatten sie in Windeseile zwei Ortserkundungen für uns ausgearbeitet. Und danach traten dann wir, das WI/WÖ-Team, in Aktion. Wir teilten uns in zwei Rudel auf (Mona & Sabine, Tom & ich), bekamen von den WI/WÖ die ausgearbeiteten Fragen und wurden dann in den Ort geschickt, wo diesmal wir durch Waidhofen/Ybbs "tschörtelten", um die ausgearbeiteten Fragen der WI/WÖ zu beantworten. Tja, und ehrlich gesagt, brachte uns das ganz schön ins Schwitzen, da es **1)** viele Fragen zu beantworten galt, **2)** die Fragen gar nicht so einfach waren und **3)** es waaaaahnsinnig heiß war. Und somit kamen wir nach ca. einstündiger "Herumraserei" und Lösung der Aufgaben leicht geschafft zum Lagerplatz zurück, um anschließend sofort – welche eine Abwechslung – mit den WI/WÖ ins Bad zu sausen, und uns abzukühlen. Natürlich mußten die zwei Rudel unsere "Werke" auch noch korrigieren und bewerten.

Wahrscheinlich wird es Sie jetzt noch interessieren, welches der Führer-Rudel gewonnen hat. Aus Rücksicht auf die Zweiten (Tip: ich war nicht dabei) will ich es einmal so ausdrücken: **"Wir gehen da ganz nach dem olympischen Gedanken. Dabei sein ist alles!"** Die wahren Gewinner sind aber die beiden WI/WÖ-Rudel, da sie die Ortserkundung für uns ganz hervorragend vorbereitet haben. Außerdem ermöglichte uns diese "verkehrte" Ortserkundung, unsere Programmpunkte von einer anderen Perspektive zu sehen und sie zu überdenken. Nebenbei hatten sowohl die Kinder als auch wir (WI/WÖ-Team) eine riesen Hetz beim Ausarbeiten/Beantworten der Fragen.

Angie

Hikebericht der Späher

(Marco Biber, Thomas Radostics, Markus Wallner, Stefan Peroutka
Norbert Halmer, Philip Grünwald, Herwig Juster, Roman Manhalter)

Tag 1:

Am 20.07.98 begann unser "Hike". Wir gingen um 13 Uhr vom Lagerplatz weg. Zuerst mußten wir Richtung Waidhofen gehen. Danach marschierten wir nach Weyer-Konradsheim. Zehn Minuten später begannen wir auch schon zu streiten. Doch zu unserem Glück kam Harald, der diesen Streit beendete. Durch unsere Unachtsamkeit hatten wir die zwei ersten Fragen übersehen und konnten so darauf keine Antwort mehr finden. Doch die übrigen lösten wir ohne Schwierigkeiten. Nach viel Erschöpfung und Eistee-Päckchen kamen wir in der Bachwirtsiedlung an. Dann nach einer großen Pause der erste Schock. Wir mußten nämlich zu der Kirche in Konradsheim. Diese lag etwas (haha) erhöht. In der Konradsheimsiedlung hatte Markus ein kleines Problem mit dem Kreislauf. Eine ältere Dame hatte uns telefonieren lassen, damit einer unserer Begleitpersonen nach ihm schauen kommt. Carmen und Richard kamen sofort und brachten ihm seine Tropfen. Wir verabschiedeten uns höflich von der netten Frau und gingen weiter. Carmen nahm Markus und unser Gepäck mit und fuhr zu unserem Nachtquartier, während wir dorthin gehen mußten. Die Nacht war bis 10 Uhr etwas laut aber dann "SCHNAAAAARCHHH".

Am nächsten Tag räumten wir alles zusammen und gingen weiter.

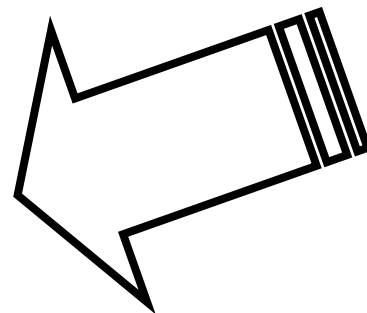
Tag 2:

7 Uhr aufstehen. Wir gingen um ca. 8 Uhr weg nach Finkengraben-Böhlerwerk. Beim Friedhof zeichnete Norbert den Turm ab. Es ging zügig weiter und dann vorm Hofer kam Richard, um zu sehen wie weit wir schon waren. Beim Hofer machten wir die erste große Pause und ein paar von uns kauften sich Cola. Bei der Tankstelle tranken wir unser letztes Päckchen Eistee. Richtung Lagerplatz begegneten wir den WI/WÖ's. Sie machten erfreut eine Welle als sie uns sahen. Erschöpft kamen wir an. Wir tranken, räumten unser Gepäck aus, und ab mit Carmen ins Bad.

Geschrieben von Marco Biber



Verleihungen



WI/WÖ:

Versprechen: Manuel MÜLLER

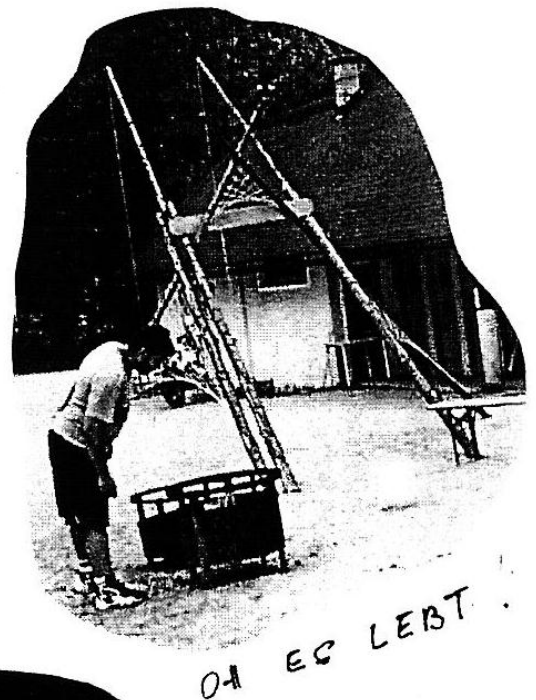
<u>1. Stern:</u>	Kristina	KÜHBERGER	<u>2. Stern:</u>	Andreas	FINK
	Peter	MOSSIG		Lukas	MOSSIG
	Dominik	OFENBÖCK		Patrick	REISNER
	Dominik	REISNER			

Spezialabzeichen:

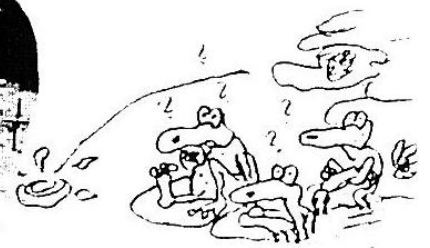
* Waldlauf	Kristina	KÜHBERGER	Dominik	OFENBÖCK
	Patrick	REISNER		
* Haushalt	Andreas	FINK	Matthias	HALMER
	Peter	MOSSIG	Dominik	OFENBÖCK
* Erste Hilfe	Lukas	MOSSIG	Patrick	REISNER
* Malen	Dominik	MURSCHENHOFER		
* Sportler	Andreas	FINK L	Lukas	MOSSIG
	Patrick	REISNER		

Springender Wolf/ Überstellung zu den GU/SP	Andreas	FINK
	Lukas	MOSSIG
	Patrick	REISNER





EINGERÜHRT. PLATZ





GUTES AUS DER KÜCHE??????

MAN NEHME EINEN BÜFFEL ODER WENIGSTENS EIN CARIBOU. SIND WEDER BÜFFEL NOCH CARIBOU IN DER NÄHE BZW. VERFÜGBAR, KANN MAN AUCH IM GEMÜTLICHEN HEIM PEMIKAN ZUBEREITEN, UND ZWAR SO:

MAN NEHME EIN MEHR ALS GUT ABGEHANGENES, TROCKENES-KRUSTIGES FLEISCH ZUR HAND. SCHNEIDE DIE KRUSTE AB UND ZERSTOSSE SIE IN EINEM MÖRSE. FÜGE SCHIMMLIGE BEEREN, SCHROTKÖRNER UND EINE TASSE RANZIGES, GESCHMOLZENS FETT HINZU. BESTREUE DAS GANZE MIT PUDELHAAR UND LANGEM DECKHAAREN VON PFERD, OCHSE, LAMA, ODER WAS FÜR HAUSTIER AUCH IMMER. DAS GANZE KOMMT NUN IN EINEN TOPF MIT KOCHENDEM MEERWASSER. NACH EINER GUTEN STUNDE KOCHZEIT GIESST MAN DEN REST IN EINEN ALTEN SCHUH UND LÄSST IHN ERKALTEN.

NACH SECHS MONATEN IST DIESER REST GRÜN BEHAART. DAS GRÜNE IST PEMMICILIN, DAS ANDERE PEMMIKAN. ZEHN GRAMM PEMMIKAN HABEN HUNDERT KALORIEN.

UND HUNDERT KALORIEN BRINGEN EIN KANU EINEN KILOMETER WEITER!

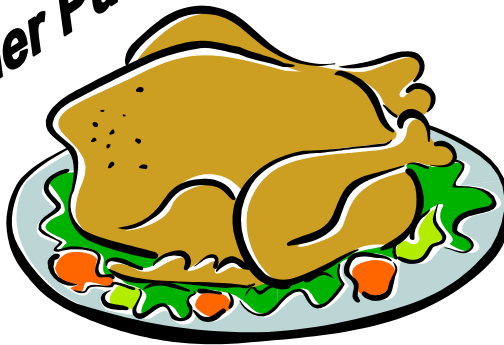
HARRY



Restaurant "zum Bären"

Urltalstraße 69

Ob Truthahn
oder Pute...



Menü 48,--

K Lappensuppe

K Sockensteak "Richi"

K B'soffener Kapuziner

„Von Harry kommt
das Gute!“

zeithammer

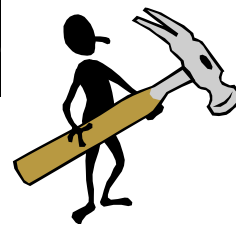
Hamma zuviel Zeit?

Sind Sie allzeit bereit?

Samma gscheit?

Kommen Sie zum Zeithammer

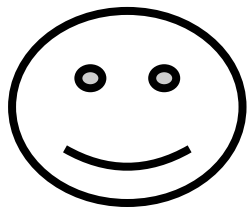
→ Die Zeitvernichtungsfabrik!!!



Firmensitz: Landeslagerplatz Waidhofen/Ybbs

NEU: Jetzt auch in Wiener Neustadt

Reyergasse 5



Gipsmasken, wo man hinschaut!!!

Ich muß schon sagen, heuer haben wir (WIWÖ-Team) schon ein sehr extravagantes Programm aus unserem Hut gezaubert. Nach Attraktivitäten wie der "verkehrten Ortserkundung" und dem "Zunftrennen" stand am Ende der Woche noch das "Kreative Formen mit Gips" auf dem Programm. Hinter dem Namen dieses Punktes verbirgt sich aber weniger, als sich vermuten läßt.

Gearbeitet wurde mit dem selben Gips wie er in Krankenhäusern verwendet wird, um Brüche und dergleichen ruhig zu stellen. Keine Angst, wir wollten weder die WIWÖ noch sonst jemanden ruhig stellen. Aber mit Hilfe dieser "Masse" kann man Abdrücke von Armen und Füßen machen, ohne dabei beim Ablösen des Gipses auf gröbere Komplikationen zu stoßen - hoffte man zumindest. Tja, und so gingen Dr. Mona, Dr. Sabine, Dr. Angie und Dr. Tom (also die WIWÖ-Crew) frisch ans Werk, um den Kindern einen Gips zu verpassen. Nach einer schnellen Dienstbesprechung (Klärung der Methode, wie so ein Gips anzulegen ist) wurden die ersten Opfer (ein)geliefert. Während ein Großteil der WIWÖ sich mit einem Abdruck Ihrer Hand bzw. ihres Beines begnügten, gab es auch einige Mutige, die einen Gipsabdruck von ihrem Gesicht wollten. Alles überhaupt kein Problem für das Ärzte-Team. Sie hatten das zwar noch nicht so oft gemacht (genauer gesagt hatte nur Dr. Angie etwas Erfahrung in diesem Bereich, der Rest war völlig unerfahren), dennoch strotzten die Vier voller Selbstvertrauen und machten sich nach einer neuerlichen kurzen Beratung ans Werk. Tja, und zur großen Überraschung und Zufriedenheit aller, löste sich der Gips ohne Probleme aus dem Gesicht des ersten Patienten. Somit hatte das Ärzte-Team seinen ersten großen Erfolg zu verbuchen. Und so ging es dann auch weiter. Alle im Gesicht angelegten Gipsmasken konnten vollständig wieder entfernt werden. Nachdem die Vier so unwahrscheinlich erfolgreich waren, ließen sie es sich nicht nehmen, auch selbst solch eine Maske von ihrem Gesicht machen zu lassen. Und so rannten am Lagerplatz schließlich und endlich viele, viele Personen mit Gips herum. Und das Gute dabei - keiner war wirklich verletzt.

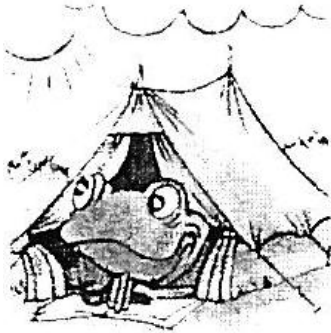
Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität dieser Arbeit, indem Sie die Abdrücke Ihrer Kinder begutachten. Ach ja, Drei der erfolgreichen Vier machen ab September die Pforten Ihrer Praxis (=Heimstunden) wieder auf und würden sich freuen, wenn sie ihre Kinder und auch Sie begrüßen dürften.



Die Ärzte-Crew (Dr. Langnase, Dr. Ein Horn auf der Stirn, Dr. Breitnase & Dr. Verschlüssener Mund. v. links nach rechts)

Angie

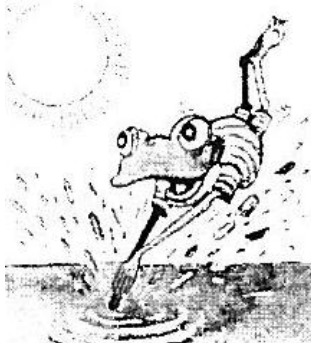
Wetterbericht



Samstag, 18. Juli 1998



Mittwoch, 22. Juli 1998



Sonntag, 19. Juli 1998



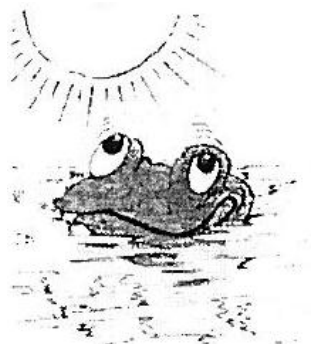
Donnerstag, 23. Juli 1998



Montag, 20. Juli 1998



Freitag, 24. Juli 1998



Dienstag, 21. Juli 1998



Samstag, 25. Juli 1998

Heuer machten sich die WI/WÖ und ihr Begleitstab schon am Lagerplatz auf die Beine, um eine Lagerzeit (LaZet) direkt vor Ort zu erstellen. Die Kinder teilten sich in Teams auf (Fotoreporter, Recherchensuche, "G'schichteldrucker"), um einen Kommunikationspunkt für alle Lagerteilnehmer zu schaffen. Lesen Sie hier einige Auszüge:

KARRIERE **FÜR NEUE LEINWANDHELDEN**

Heute im Exklusivinterview: HERMI und THOMAS (Lagerleiter)

LaZet: Hermi, vielen Dank für die Zeit für unser Gespräch. Wichtig ist, daß man auf einem Lager als Lagerleiterin gut drauf ist. Hermi, wie hast du heute geschlafen?

Hermi: **SCHLECHT, SEHR SCHLECHT!!!**

LaZet: Warum denn? Hat Dir ein "Schnarcher" an der Seite gefehlt?

Hermi: **Nein, nein. Ich schlafe die erste Nacht in einem neuen Bett immer schlecht.**

LaZet: Wie alt bist du denn Hermi?

Hermi: **44 Jahre**

LaZet: Ahh, Aha!!!

Hermi: **Ja, Ja!!!**

LaZet: Wichtig sind integere Führungspersonen. Hermi, hast du je einen Strafzettel bekommen?

Hermi: **Ähm, ja, ja!**

LaZet: Warum denn?

Hermi: **Na ja, ich bin zufällig mit dem Rad unterwegs gewesen, und dann hab' i** **in-**

LaZet: So, so, da erfährt man ja Sachen, so, so!!!

Was wünschst du unserer Zeitung, Hermi?

Hermi: **Viel Glück, viel Glück!**

LaZet: Danke für das Gespräch!



LaZet: Das zweite Interview führen wir mit Thomas. Wir haben ihm bereits im Vorfeld gesagt, daß alles, was er sagt, gegen ihn verwendet wird. Trotzdem hat er sich bereit erklärt, uns Rede und Antwort zu stehen.

Das Erste, was wir von Thomas wissen möchten: Welche Hobbies hast du?

Thomas:***Von Beruf bin ich Koch, nebenbei bin ich Pfadfinder. Ihr könnt euch aussuchen, was davon Hobby ist.***

LaZet: Welche besonderen Merkmale hast du?

Thomas:***Nabelring, Brillen bzw. Kontaktlinsen - das sind meine Erkennungszeichen.***

LaZet: Deine gefransten Haare wollen wir auch als Merkmal erwähnen. So ganz nebenbei, verrätst du uns dein Alter?

Thomas:***(lacht) Ich bin 25 (Anm. d. Red.: Man merkt es kaum!!!)***

LaZet: Wie schaut es denn in deinem Privatleben aus? Hast du eine Freundin?

Thomas:***Ich habe zwar ein paar gute Freunde, die sind mir aber um so wichtiger. Freundin - na ja, da sag ich jetzt lieber nix, schon gar nicht in der Öffentlichkeit (lacht).***

LaZet: Wir wollen dich nicht zu sehr über dein Privatleben ausfragen - aber uns würde interessieren, ob du schon mal einen Strafzettel bekommen hast? Wir haben das auch Hermi gefragt, weil wir auch die dunklen Seiten der Lagerleiter kennenlernen wollen.

Thomas:***Ja, wegen Falschparken.***

LaZet: War da nicht noch etwas - Stichwort F

Thomas:***ÄH, die LaZet ist aber gut informiert bekam ich auch einen "klitzekleine***

LaZet: Thomas, was wünschst du unserer Zeitung.

Thomas:***Viele gute Stories!!***

LaZet: Danke für das Gespräch.



Fortsetzung der Internet-Diskussion



Daniel (9 J.): *Ist es wahr, daß Monika jetzt fix bei uns einsteigt und somit auch Heimstunden werden wird?*

Monika: Ja das stimmt! Ich werde ab September das Geschehen eingreifen, und zwar - wie schon erwähnt - bei den Wichtel und Wölflingen. Nach zwei live erlebten Sommerlagern bin ich auf den Geschmack gekommen und werde das WI/WÖ-Team in Zukunft verstärken und hoffentlich mit neuen Ideen unterstützen. Noch dazu kommt, daß jetzt die komplette Familie beim selben Verein ist. Anm. der Redaktion: Norbert ist Späher, Matthias ist Wölfling und "Papa" Erhard verstärkt als Beisitzer den Aufsichtsrat.

Tom (18 J.): *Angelika, wie bist du zum Gitarrespielen gekommen?*

Angelika: Das ist irgendwie eine witzige Geschichte. Vor zwei Jahren mußte Karin Gröger leider ihre Tätigkeit in unserer Gruppe aufgeben, da sie in Leoben studiert. Sie und Richard waren damals die Gitarrenspieler in unseren Reihen. Tja, und da Richard zu dieser Zeit auch gerade im beruflichen Streß war, erklärte ich mich leichtsinnigerweise bereit, dieses Instrument zu lernen. Niemals hätte ich damit gerechnet, daß dieses Angebot wirklich ernst genommen würde. Aber wie du siehst, hatte ich dann keine Wahl mehr. Ich bekam eine Gitarre in die Hand gedrückt und los ging's - üben, üben, üben. Ob's was genutzt hat, laß ich lieber andere beurteilen.

Irene (17 J.): *Über Markus weiß man so gut wie gar nichts. Könntest du etwas über dich erzählen?*

Markus Also gut, ich bin 24 Jahre alt und Elektroingenieur bei einer Firma in Wiener Neudorf.

Irene: *Was, so jung und schon Ingenieur? Wie geht denn das?*

Markus Ganz einfach: Ich habe die HTL für Elektrotechnik besucht und im Juni 1993 maturiert. Danach habe ich das Bundesheer absolviert. Lustigerweise als Ordonanz (Kellner) im Offizierskasino. Dann habe ich zu arbeiten begonnen und nach dreijähriger Praxis den Titel "Ingenieur" zugesprochen bekommen. Also eigentlich gar keine "Hexerei". Um kurz noch auf meine Hobbys einzugehen: Modell bauen, Badminton, mein Computer und natürlich die Pfadfinder. Ich hoffe, ich habe deinen "Wissensdurst" vorerst gestillt.

Einblick in den Vorbereitungskurs für eine erfolgreiche Lagerdurchführung

Thema: Grundsätzliches zum Thema "Die richtige Leitung"

1. Unser Verstand ist unser Vermögen
 - aber Armut schändet nicht.
2. Es genügt nicht keine Gedanken zu haben
 - man muß unfähig sein sie auszudrücken.
3. Wir sind zu allem bereit
 - wir sind aber zu nichts zu gebrauchen.
4. Planung bedeutet
 - den Zufall durch den Irrtum zu ersetzen.
5. Wissen ist Macht
 - nichts wissen macht auch nichts.
6. vergangenes Jahr standen wir vor einem Abgrund
 - dieses Jahr wollen wir einen großen Schritt vorwärts machen.
7. Feste feiern ist besser
 - als fest arbeiten.
8. Wir kennen zwar die Aufgabe nicht
 - werden aber das Doppelte bringen.
9. Bei uns kann jeder werden was er will
 - ob er will oder nicht.
10. Wir wissen zwar nicht was wir wollen
 - das aber mit ganzer Kraft.
11. Wo wir sind klappt nichts
 - aber wir können nicht überall sein.
12. Jeder macht was er will
 - keiner macht was er soll aber jeder macht mit.
13. Damit immer mehr immer weniger tun können
 - müssen immer weniger immer mehr tun.
14. Wir arbeiten Hand in Hand
 - was die eine nicht schafft läßt die andere liegen.
15. Jeder wird so lange befördert
 - bis er mit Sicherheit unwirksam ist.
16. Operative Hektik ersetzt geistige Windstille.
17. Der Mensch steht im Mittelpunkt
 - und somit allem im Wege.
18. Die Hauptsache ist, es geht vorwärts
 - die Richtung ist egal.



Wann hören diese Pfadfinder endlich auf zum Jaulen/ Gröhlen, ...?!? Die sollen erst einmal g'scheit singen lernen. Und die beiden Gitarrenspieler sind erst ein Wahnsinn!!!

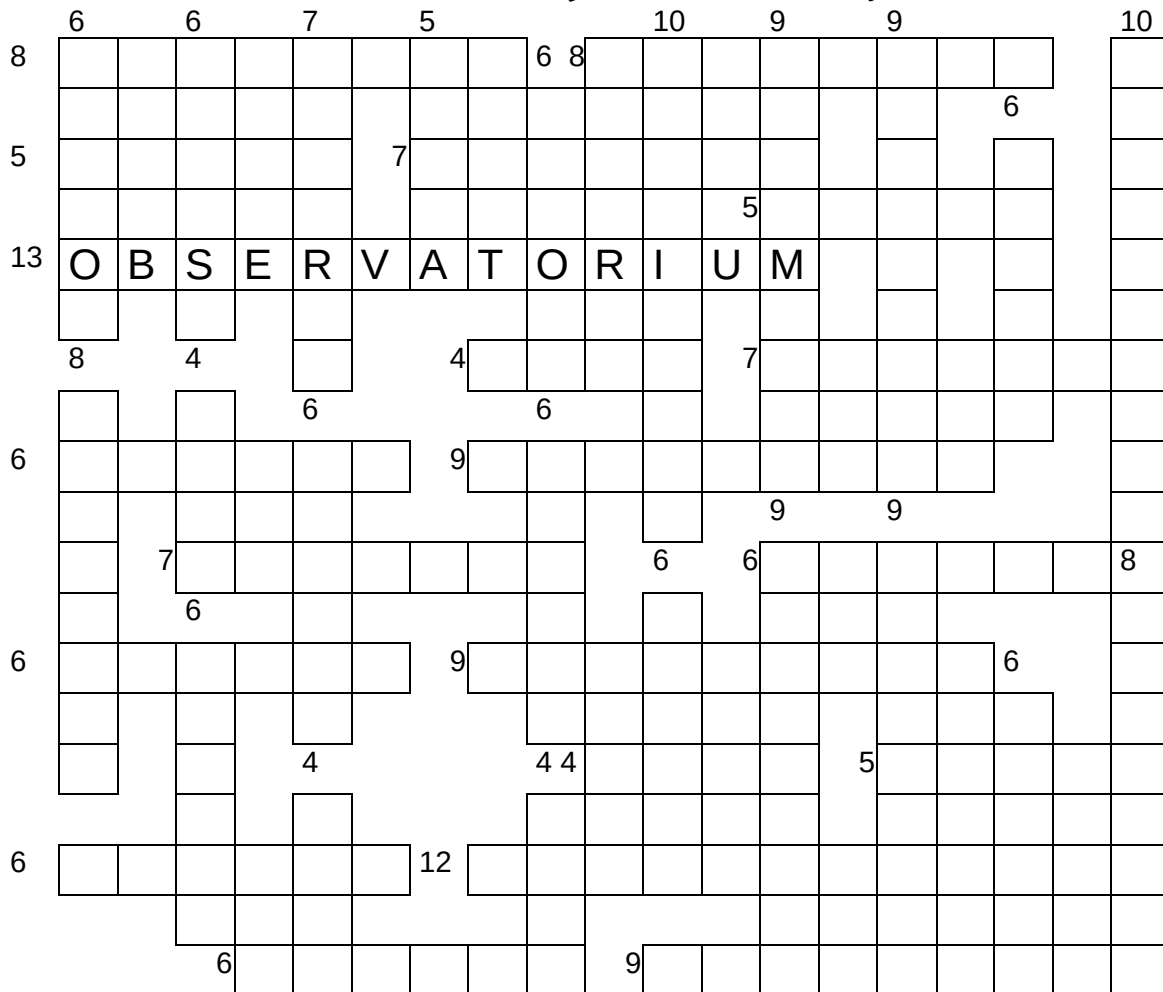
*"Laut - falsch - und natürlich mit **Begeisterung**, so mußte unser Gesang klingen, damit wir uns alle so richtig wohl fühlen konnten. Ich verstehe die Beschwerde gar nicht, denn erst die Begeisterung macht den Erfolg aus - oder?!?"*



Einer der Höhepunkte eines Lagers ist sicherlich das Lagerfeuer. Sie fragen sich wieso??? Das ist etwas, was sich nicht so einfach beantworten läßt. Ein Lagerfeuer muß man einfach erlebt haben. Dennoch möchte ich Ihnen den Mund etwas wäßrig machen. Ein Lagerfeuer besteht im wesentlichen aus dem Gesang, dem Vorführen von Sketches, den Verleihungen, dem Feuer (das hoffentlich auch zur richtigen Zeit brennt) und dem richtigen "Flair". Und auf diesem "Flair" liegt das Hauptaugenmerk. Stellen Sie sich jetzt bitte folgende Situation vor!!! Die Sonne geht unter/die Dämmerung bricht herein. Sie sitzen mit Ihren Freunden/Ihrer Familie rund um das Feuer. Nur das Knistern der Flammen ist zu hören. Das Lodern des Feuers läßt den Eindruck erscheinen, als säßen Sie vor einem Kamin. Es ist ganz einfach ur gemütlich. Und dann beginnt "es" endlich. Die Gitarrenspieler eröffnen das Lagerfeuer mit einem Lied, und der Rest der Runde trällert mit so gut es geht. Nicht alle kennen die Lieder, die gesungen werden, aber jeder will live dabei sein - keiner will sich den Spaß verderben lassen. Manchmal kann es auch passieren, daß ein Lied öfters angestimmt werden muß - die Gitarrenspieler sich "vergreifen". Aber das macht alles nichts. Der Gesang klingt halt nicht so wie bei den Wr. Sängerknaben - wir sind ja keine Profis. Das ist halt der Gesang der "2er-Gruppe", aber DER macht den Unterschied aus.

Angie

RÄTSELSEITE



4 Buchstaben: EBEN, ELAN, HERB, LOOS, USUS

5 Buchstaben: ARRET, CIRCA, STOUT, TUKAN

6 Buchstaben: ANALOG, BOHRER, DORADE, ELBURS, EMPORE, JERSEY, KOLOSS, NUMERI, OBMANN, OBSKUR, RUMMEL, STRASS, TANKER, UNEHRE

7 Buchstaben: NUMERUS, RETORTE, RHOMBUS, TRAUIG

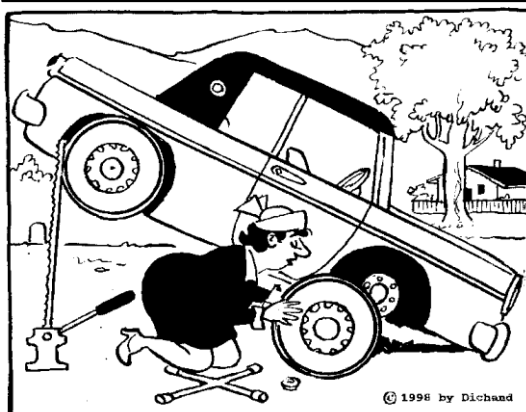
8 Buchstaben: ANSPRUCH, INSTITUT, RESULTAT, SANFTMUT

9 Buchstaben: BUCHSTABE, FESTMETER, FRECHHEIT, HAESSLICH, HUTMACHER, MICKYMAUS, MOTOCROSS

10 Buchstaben: ARBEITSLOS, BEERDIGUNG

12 Buchstaben: ILLEGALITAET

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken Bild durch 50.000 Fehler!

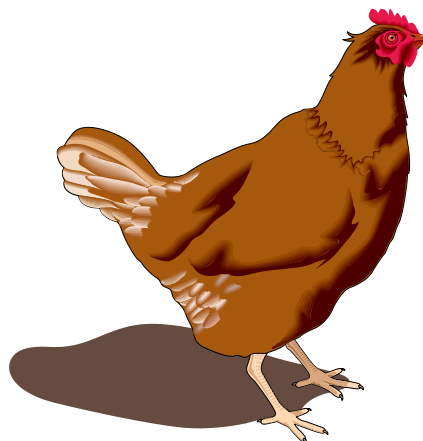




„Pfadfinder gehen mit offenen Augen und Herzen durch die Welt. Pfadfinder setzen sich für Menschen und Tiere ein, wenn diese Hilfe brauchen.“

Oft genug haben wir diese Grundsätze gehört. Jeder Wölfling, jedes Wichtel weiß, daß Pfadfinder auch Vorbilder unserer Gesellschaft sein sollen.

In Waidhofen a. d. Ybbs bekamen wir auch Anlaß dazu, nach diesen Grundsätzen zu handeln. Es war der Tag an dem wir diverse Besuche bei Gewerbebetrieben in Waidhofen geplant hatten. Das Wetter war schön. Ja, es war richtig heiß, schon am Vormittag. Die Sonne brannte so richtig herunter und beim Marsch durch die Stadt suchten wir die wenigen Schattenplätze zur Rast. Am Weg zum Hauptplatz trauten wir unseren Augen nicht. Es war Markttag in Waidhofen.



Direkt gegenüber dem Rathaus wurden da in der glühenden Hitze lebende Hühner und Gänse angeboten.

Die Tiere waren in kleine Kisten gesperrt . Da standen sie nun in der prallen Sonne ohne Wasser. Das Interesse von Käufern hielt sich sehr in Grenzen. Genauer gesagt - kein Mensch interessierte sich dafür. (Oder schmerzte der Anblick zu sehr?)

Nach kurzer Beratung entschlossen wir uns zur Handlung. Unsere Anzeige bei der Gendarmerie rief den Amtstierarzt auf den Plan und der Marktfahrer mußte mit seinen Tieren den Markt verlassen.

Wir hoffen, daß die Strafe hoch genug ausgefallen ist und dem Geschäftsmann dabei auch richtig heiß geworden ist.

Der Anblick der leidenden Tiere wird uns noch lange in Erinnerung bleiben - aber hoffentlich auch die Erkenntnis, daß man Taten setzen muß, wenn man Unrecht sieht.

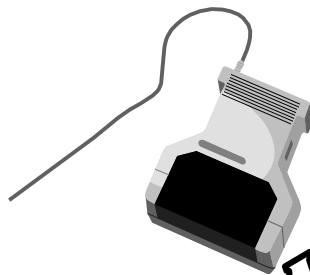
Mona

W
r
d
e
n
k
e
n



**Stadtwerke
Wiener Neustadt**

**WILLKOMMEN
IM ABENTEUER**



SCAN-MAISTER



STUMMERDRUCK
Gesellschaft m.b.H.

Lederwaren Moser

**Allen Führern und
Mitarbeitern!!!**



Impressum:

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Pfadfindergruppe Wiener Neustadt 2, Reyergasse 5, 2700 Wr. Neustadt

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Pfadfindergruppe Wr. Neustadt 2

VERLAGS- UND ERSCHEINUNGSORT: Wiener Neustadt



SENSATION!!

Max.mobil und A1 machen zum 1.Mal gemeinsame Sache und verstoßen gegen die Kartellbestimmungen der EU!

Durch diesen kollektiven Boykott des Urtales (es gab ja dort kein "Netz" → Riesenfunkloch) wurde die gesamte Telekommunikation in dieser Region lahmgelegt! - Schlechte Zeiten für Handy-Besitzer!

So sah man oft auf freiem Feld die merkwürdigsten Telefonier-Stellungen:



Österreichs größtes Handynetz

UND SIE SIND ÜBERALL ERREICHBAR!

- ODA A NET (* ANM. DER REDAKTION)



Was wär' ein Handy ohne max.?

**genau soviel wie mit oder ohne
Karl, Fritz oder sonst wem!!!**

Nächstes Jahr neu:

LAZET - die etwas andere Zeitung